



00
10

Christliche und gerechte
Thränen-URNE

welche
in das düst're Grab
des weyland

Hoch-Ehrwürdigen, in Gott andächtigen und
Hoch-Gelahrten Herrn,
S E R R S

**Heinrich August
Zöpffers,**

Hochverdienten Professoris Publ. der Gottes
Gelahrheit und Metaphysic, bey dem Hochst. Anhalt. Aca-
dem. Gymnasio in Zerbst, wie auch Pastoris Prim. bey
der Kirche zur Heil. Dreysaltigkeit,
welcher zum größten Leydweien der ganzen Gemeine bey der Kirche
und dem Gymnasio auch seiner nahen Inverwanten,
Ao. 1753 den 31 Augusti, als am Paulinus-Tage
nach kurz; ausgestandener Kranckheit
im Herrn seeligt verschiede,
und Dessen Solennes

Reichen-Gedächtnis

bey Hoch-Ansehnlicher PROCESSION
am 4ten Octobr. gehalten wurde
aus der Niederlausitz sendete und
Thränen-voll besessen ließ
Des Seeligt-Abgeschiedenen Herrn Professoris
und Pastoris

Nab-verbundener Schwager

M. Carl Wilhelm Weise,
Archi-Diaconus bey der Haupt-Kirche in Guben.

Dieselbst gedruckt bey Johann Michael Kühn.

An





Omnium verfacur urna. Horat.
Plenae fororibus urnae. Juven.

Noch sieht das Löfferrische Haus!
Doch wie ein öder Garten aus,
Wo ist sein Schmuck geblieben?

Nimmt den des Todes graues Schwert
Das allen Reiz und Pruncf verzehret,

Die, so wir innigst lieben?
Mein Gott, deckt mein geschwächter Muth
Zurück an das so ächte Gut

Das mir entnommen worden,
So muß das Herz, wenns Stahl und Stein,
Gebeugt und hingerissen seyn,
Gleich als ins Todes Orden.

War erst ein herber Riß geschehn,
So mußte Lethens West-Wind wehn
B. L. Heint. Taspfer. P. Aul.
Stollb. Wern. et Confistorialis.
ao. 1720.

Auf andre Löfferr-Häuser,
Bald sieh ein Zweig, bald sieh ein Baum
Der machte wieder neuen Raum
Und reichte an die Reiser.

Sie siehlen unvermüthet ab,
Man trug sie schmerz-voll in ihr Grab
Und eines nach dem andern.

Halt ein, gerechter Himmels-Schluß,
Halt ab den herben Thränen-Guß

Soll denn das Haus gar wandern?
Halt aus, versetze jener Ruff,
Des der die Best und Erde schuff

Du wirst noch mehr erfahren,
Wenn noch ein recht geschärfter Schlag
Eindringt auf den Paulinus-Tag den 31 Aug.

In nächst gelegnen Jahren.
Ach, hab ich doch kaum die Gedult
Zu warten, wer nunmehr die Schuld
Des Todes wird abfragen,

Mein Löpffer ist, mein ander Ich,
 Mein Theurer Löpffer daß ich dich
 Nicht dürffe hier ansagen!
 Wer hätte wohl bisher verneint,
 Daß der Fall, den man jetzt beweint
 Uns so bald schrecken würde,
 Er ward in unsrer Lausiz kund
 Ach wie erstarrte doch der Mund
 Von seiner Seufzer Härde:
 Nun liegt ein Treuer Gottes Mann
 In Sarge, den man rühmen kan,
 Daß Geist, daß Licht und Leben
 Sein ganzes Thun unschätzbar macht,
 Ob gleich der Meider-Hauffe Lacht
 Wer kan Ihn wieder geben?
 Der HERR ist, der Ihn von uns reißt,
 Und die erschrocknen Seelen speißt
 Mit Gall und herben Träncken,
 Der Ihn gegeben, spricht Ihn zu:
 Komm, folge mir, und geh zur Ruh
 Komm man soll Dich einsencken!
 Mein Löpffer stirbt, ach hartes Wort!
 Wer wird nun fürder an den Ort
 Mit muntern Sinnen denken?
 Wo Er in süßer Kost gelehrt
 Wo Ihn manch hohes Haupt geehrt
 HERR hilf den Kummer lencken!
 Die Lausiz, so ein Schwester-Paar
 Das auch ohnlängst gestorben war,
 Hat in den Staub gestrecket,
 Kennst dein Geschlecht und dein Gebläht
 Das umb der Kirchen-Heyl bemäht, E. D. Andr. Toepffer, Sup.
Gen. et Consistorial,
 Das, das bleibt unverdeckt!
 Nur schwarzer Flohr deckt das Gesicht
 Und deiner Schwestern Augen-Licht
 So Thränen-Salz benecket,
 Uns alle kränckt die Redlichkeit
 Und der Verlust der Frömmigkeit
 So dich und uns gelecket.

Ach könnt ich die beklemmte Brust
 Und den empfindlichen Verlust
 Mit wenig Worten stillen,
 Ich thät es, wenn die Worte nicht
 Zu mager wären! so gebricht
 Uns Trost, wenn Thränen quillen.
 Jedoch gemach! hier ist die Hand
 Des Höchsten die uns wohl bekant,
 Sie schlägt und heilet Wunden,
 Wir senken uns in Die hinein
 Soll unser Riß gelindert seyn,
 Hier ist das Ziel gefunden.
 Das Ziel, wornach das Herz sich richt,
 Der Arkt, der allen Jammer bricht
 Und uns die Ruhe schencket.
 Mein GOrt! wir küssen deinen Schluß,
 Und dein begehrtes Leydens-muß, Ps. 77. v. 11.
 Wohl dem, der also dencket.
 Du hast uns, Vater, stets geführt,
 Als Kinder, so ein Schmerz berührt
 Auf noch so schwanken Füßen,
 Wir trauen Dir, und sind bereit
 Noch ferner in beklemmter Zeit,
 Dein Mara zu genießen. Ebr. 11, 25.
 Ist ein Schaß nach dem andern fort,
 So wirst du uns auch an den Ort
 Wo unsre Schätze wohnen,
 Mit Armuth und Zufriedenheit
 Nach der bestimmten Lebens-Zeit
 Zulezt aus Gnaden lohnen.
 Nochein! Erblastet, dein Gebein
 Soll mir ein EbenEzer seyn 1 Sam. 7. v. 12.
 Mein Ende zu bedencen,
 Und schleichen nun die Jahre hin,
 So will ich den geweyhten Sinn
 Zu Deinem GNADE sencken!



78 M. 404



TA 70L

22
1721

Christliche und gerechte Thänen-URNE

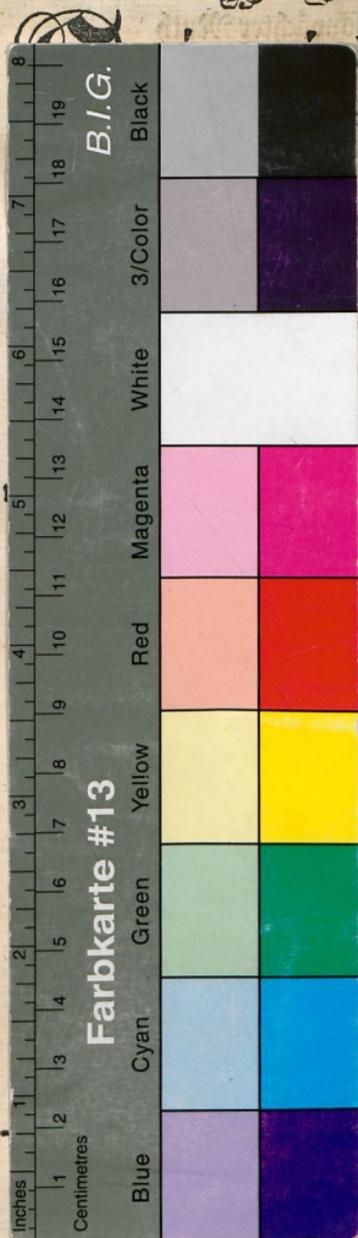
welche
in das düstre Grab
des weyland
Hoch-Ehrwürdigen, in Gott andächtigen und
Hoch-Gelahrten Herrn,
S E N N S

h August fers,

ffloris Publ. der Gottes
bey dem Hochfl. Anhalt. Aca-
wie auch Pastoris Prim. bey
eil. Dreyfaltigkeit,
er ganzen Gemeine bey der Kirche
seiner nahen Anverwanten,
i, als am Paulinus-Tage
ndener Krankheit
ligst verschiede,
n Solennes

Bedächtnis er PROCESSION

gehalten wurde
wusig sendete und
bensetzen ließ
enen Herrn Profefloris
storis
ener Schwager
ilhelm Weise,
Haupt-Kirche in Guben.
hann Michael Kühn.



AK

